



JAHRESBERICHT 2021

Bericht des Präsidenten

Die Arbeiten der Stiftung standen auch im Jahr 2021 stark unter dem Eindruck der Covid-19 Pandemie. Bereits im Januar konnten sich die Bewohnerinnen und Bewohner wie auch die Mitarbeitenden impfen lassen. Mit einer Ausnahme ergriffen die Bewohnerinnen und Bewohner diese Gelegenheit, sich zusätzlich gegen das Covid-19 zu schützen. Auch unter den Mitarbeitenden war die Impfquote in der Stiftung höher als in anderen Organisationen im Gesundheitswesen. Die Impfung liess die Anspannung der Mitarbeitenden etwas sinken. Sie führte jedoch nicht zur Einstellung der übrigen Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Für alle Beteiligten blieb der Arbeitsalltag erschwert. Die mehrmaligen Anpassungen der Vorgaben an die Entwicklung der Pandemie machten das ganze Jahr über immer wieder Anpassungen im Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner wie auch im Arbeitsalltag der Mitarbeitenden notwendig. Diese anforderungsreiche Situation ging bei den Mitarbeitenden oft mit zusätzlichen pandemie-bedingten Belastungen jenseits des Arbeitslebens einher. Sie bedeutete letztlich eine langanhaltende Herausforderung.

Das Sommerfest bildete einen schönen Kontrast hierzu. Die Stiftung beteiligte sich aktiv an der Organisation eines Quartierfestes. Da es die Pandemie-Situation zulies, konnten die Mieter der Überbauung, darunter auch die Bewohnerinnen und Bewohner der Stiftung, am letzten Samstag im August ein Fest im Freien feiern, die Sonne geniessen, Kontakte pflegen und unbeschwerte Momente erleben. Erfreulich war auch, dass es 2021 wieder auf allen drei Wohngruppen möglich war, das Weihnachtssessen mit den Angehörigen unter Einhaltung der Schutzmassnahmen gegen Covid-19 durchzuführen.

Die Pandemie verlangte auch den Angehörigen unserer Bewohnerinnen und Bewohner einiges ab. Im Berichtsjahr mussten die Bedingungen für Besuche und die Massnahmen vor Ort mehrmals angepasst werden. Wir zählten acht verschiedene Regelungen. Die Leitung der Stiftung pflegte regelmässig den Kontakt zu den Angehörigen. Sie informierte die Angehörigen immer direkt und unmittelbar über Anpassungen im Besuchermanagement und durfte sich dabei auf das Verständnis der Angehörigen verlassen. Hierfür danken wir. Unabhängig davon kreierte die Stiftung einen regelmässig erscheinenden Newsletter «Dessaules News», was den Kontakt mit den Angehörigen nachhaltig bestärkt.

Es ist dem Stiftungsrat ein Anliegen, allen Mitarbeitenden für ihr verantwortungsvolles Handeln und ihr Engagement zu danken. Dass wir uns auf das Verantwortungsbewusstsein und die Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeitenden verlassen können, ist sehr wertvoll. Der Stiftungsrat brachte seine Anerkennung für die nicht übersehbaren zusätzlichen Leistungen dann auch in Form einer ausserordentlich gesprochenen Anerkennungsprämie zum Ausdruck.

Das Angebot der Stiftung Dessaules war 2021 sehr gefragt. Auch wenn wir Schwankungen verzeichneten, erreichte die Auslastung über das ganze Jahr betrachtet 97.7%. Die Massnahmen, die zur finanziellen Stabilisierung des Betriebs schon im Vorjahr eingeleitet und im Berichtsjahr weiterverfolgt wurden, zeigten den gewünschten Erfolg. Wie ein Blick in die Erfolgsrechnung zeigt, konnte das Jahr nahezu ausgeglichen abgeschlossen werden. Damit hat die Stiftung den in finanzieller Hinsicht geforderten Turnaround geschafft.

Es ist dem Stiftungsrat ein Anliegen, den Bewohnerinnen und Bewohnern der Stiftung Dessaules sowie ihren Angehörigen Dank dafür auszusprechen, dass sie sich uns zur Pflege anvertrauen.

Wir danken den Spenderinnen und Spendern. Wir setzen ihre Beiträge zur Verschönerung des Alltags, für besondere Anlässe oder auch Ausflüge der Bewohnerinnen und Bewohner ein.

Prof. Dr. Daniel Gredig
Präsident des Stiftungsrates